

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 0609-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 104.—, in den Ausgabestellen: M. 107.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 112.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen M. 16.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 24.—, auswärtige Anzeigen M. 24.—, örtliche Reklamen M. 48.—, auswärtige Reklamen M. 70.— für die empfangene Kolonietafel oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Freitag, 29. September 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 455. • 70. Jahrgang.

Donnergrollen im Südosten.

Die Abdankung König Konstantins von Griechenland infolge einer Militärrevolution bestätigt sich. Vor noch nicht zwei Jahren hatte ihn das griechische Volk der Entente zum Trotz zurückgeholt, nachdem Venizelos vorher in den Wahlen völlig unterlegen war. Schon vor vierzehn Tagen wurde eine ähnliche Nachricht verbreitet, die sich aber nicht bewahrheitete. Diesmal teilt der König selbst die Abdankung in einem Aufruf an sein Volk mit. Es verlautet bisher nichts davon, daß der Umsturz venizelistischen Ursprunges sei. Vielmehr heißt es, daß königlich und venizelistisch gesinnte Offiziere an der Spitze der Bewegung stehen, daß diese auf der Flotte in Chios und Mytilene ihren Ursprung genommen habe und einen rein patriotischen Charakter trage. Damit stimmt überein, daß man in Paris, wo König Konstantin als „Schwager Wilhelms II.“ gehaßt wird, zwar über den Sturz des Königs sehr erfreut ist, der Bewegung selbst aber mit großer Sorge gegenübersteht. Man erwartet eben von ihr keineswegs eine rasche Unterwerfung unter die Befehle der Entente, sondern im Gegenteil die Organisierung des nationalen Widerstandes gegen die Herausgabe Thrazien an die Türkei. Tatsächlich ist auch der in Paris vereinbarte Beschluß der Entente, den Türken Thrazien bis zur Märika mit Einschluß Adrianopels auszuliefern, eine wesentliche Ursache der neuen Bewegung gewesen.

Der Krieg ist auch an Griechenland nicht ohne Spuren vorübergegangen. Wie anderswo die Kriegsteilnehmer besondere Verbände gebildet haben, die, wie in Italien der „Fascio“, in der Tschechoslowakei die „Legionäre“ ein politischer Faktor geworden sind, so haben sich in Griechenland die „Epistaten“, d. i. die früheren Heeresangehörigen, zu Verbänden zusammengeslossen und organisieren das Volk unter militärisch-nationalistischen Gesichtspunkten. Sie stellen nationale Forderungen auf und verlangen Einfluß auf die Regierung des Landes. Ihre Leitung haben sie wie in anderen Ländern in den Offizieren des Heeres. So kommt es, daß diese Epistatenbewegung, die in erster Reihe einen nationalen Charakter hat — es sind die „erwachenden Hellenen“ — sehr rasch eine große Bedeutung erlangt hat. Aber der Umsturz bedeutet in diesem Falle nicht, daß nun Venizelos wieder an die Macht kommt. Im Gegenteil, seine Rolle ist ausgespielt, und er mühte schon, um wieder Einfluß zu gewinnen, einen seiner gemäßigten Freunde vorzuziehen. Das Volk sucht einen Sündenbock. Das sind die alten Minister gewesen, die in der Tat große Fehler gemacht haben, und das ist — Volksgunst ist vergänglich — der König, der vor allem den einen großen Fehler gemacht hat, daß er den kleinasiatischen Feldzug gegen die Angoraturken, den ja nicht er, sondern noch Venizelos begonnen hatte, nicht sofort abgebaut, sondern mit Einsetzung großer Mittel an Geld und Menschen fortgesetzt hat. Daß ein solcher Ausgang kommen würde, war sehr wahrscheinlich und die Gefahr für den König war sehr groß. Er baute auf seine Beliebtheit beim Volk, die in der Tat ungewöhnlich war, und auf sein Feldherrnglück. Die Griechen sahen ihn im Geist auch schon als neuen Kaiser Konstantin XIV. in Konstantinopel einziehen. Aber nachdem sein Kriegsglück zerronnen ist, zerflattert auch seine Volkstümlichkeit, und die Armee, deren Offiziere zu 90 v. H. königlich gesinnt sind, läßt ihn fallen, um dem Land Thrazien zu retten, nachdem Smyrna verloren gegangen ist.

Man rechnet dabei wahrscheinlich darauf, daß Frankreich nach der Abdankung Konstantins keinen Grund mehr habe, gegen Griechenland aufzutreten. Das könnte allerdings eine Fehlrechnung sein, denn Frankreich hat sich den Angoraturken gegenüber zu weit festgelegt. Immerhin besteht die Möglichkeit, daß Frankreich einer griechischen Regierung, die keinen so ausgesprochenen Charakter hätte, wie gerade König Konstantin, aus Politik ein etwas milderer Gesicht zeigte. Nur kann es ebenso wenig wie seine Verbündeten England und Italien heute widerrufen, was diese drei Mächte vor fünf Tagen erst beschlossen haben. Sie haben der Türkei Thrazien bis zur Märika zugesprochen. Vor zwei Jahren haben sie daselbe Land den Griechen gegeben und Venizelos hat Thrazien rasch in aller Form annektiert. Es sind dort sogar schon Abgeordnete zur griechischen Nationalversammlung gewählt worden. Griechenland hat in der Zwischenzeit als Beauftragter der Entente große Opfer gebracht, um die kemalistische Türkei zur Annahme des Friedens von Sevrès zu zwingen. Frankreich stand freilich seit der Vertreibung Venizelos' nicht mehr hinter diesem Unternehmen, sondern half durch Waffen und Geld den Türken, es zum Scheitern zu bringen. Jetzt, nachdem Griechenland bei diesem

unmöglichen Unternehmen unterlegen ist, wirft es die Entente, auch England, beiseite.

Aber die Politik der Alliierten wird schwerlich so glatt durchzugehen sein. Kemal-Pascha, den man zu einer Friedenskonferenz einladet und dem man Thrazien und Konstantinopel in Aussicht stellt, will zu einer solchen Konferenz nur kommen, wenn man ihm sofort Thrazien übergibt und Konstantinopel räumt. Der Kamm ist ihm geschwollen, und er hält sich für stark genug, Konstantinopel und Thrazien allein mit den Waffen zu nehmen. Die Entente kann ihm das nicht gestatten und auch wenn sie es tut, wird Griechenland, das 250 000 Mann seiner besten Truppen dort hat, nicht ohne Kampf herausgehen. Darauf eben ist der Sinn der nationalen Revolution gerichtet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es einen neuen griechisch-türkischen Krieg geben. Kommt es aber dazu, so wird es schwer sein, ihn zu „lokalisieren“. Gegen eine im Balkan wieder auftretende Türkei sind auch die übrigen Balkanstaaten eingenommen. Brennt einmal der Balkan, so wird auch Ungarn lebendig, und gegen Ungarn erhebt sich die Tschechoslowakei. Die Gefahr, daß das Feuer nach Mitteleuropa seine Funken herüberwirft, ist sehr groß, und da auch in Albanien gefährliche Brände schwelen und an sich eine starke Rivalität zwischen Südslawen und Italien besteht, wird auch dieses Land berührt. Sowjetrußland hat eben erst seine Forderungen an die Meerengen angemeldet. Der Himmel verdüstert sich schnell und die Gefahr, daß ein neues Kriegsgewitter aus dem entsehlischen südöstlichen Wetterwinkel heraufzieht, ist riesengroß.

Deutschland ist an all diesen Fragen nicht unmittelbar beteiligt, und es gibt für uns nur eine Politik, ruhig abzuwarten. Die Arbeit, die wir im letzten Kriege geleistet haben und in der kein anderes Volk uns gleichkommt, ist nicht ganz vergeblich gewesen, wenn wir klug sind. Die Weltgeschichte wird für uns arbeiten, wenn wir uns nicht in Abenteuer stürzen!

König Konstantin gefangen genommen?

W. T. B. Paris, 29. Sept. Nach einer Sanasmeldung aus Genf habe die griechische Delegation, an deren Spitze der ehemalige Minister Streit sich befindet, die telegraphische Mitteilung erhalten, König Konstantin sei am 28. September, nachmittags, von den revolutionären Truppen gefangen genommen und einer seiner Minister getötet worden.

Eine Botschaft an das Griechenvolk.

W. T. B. Athen, 28. Sept. Die kurz gemeldete Botschaft des Königs Konstantin an das Griechenvolk lautet:

Entsprechend dem feierlich kundgegebenen Wunsche der hellenischen Nation kehre ich am 6. Dezember 1920 nach Griechenland zurück und übernehme wieder mein königliches Amt. Ich erkläre damals und beschwöre, daß ich die Bestimmungen der Verfassung einhalten werde. Diese Erklärung entsprach ebenso meinem innigsten Wunsche wie demjenigen des Griechenvolkes und den internationalen Interessen unseres Vaterlandes. In den von der Verfassung gezogenen Grenzen tat ich alles, was mir als Mensch für die Verteidigung der Interessen der Nation möglich war. Heute drängen betrübende Ereignisse unser Land in eine kritische Lage. Aber Griechenland wird ebenso wie in so viel anderen Fällen in seiner jahrhundertelangen Geschichte auch diese Hindernisse überwinden und auf seinem ruhmvollen und glänzenden Wege fortzuschreiten, vorausgesetzt, daß es der Gefahr in voller Einigkeit begegnet und von seinen mächtigen Freunden unterstützt wird. Da ich nicht will, daß irgend etwas durch mein Verbleiben auf dem Throne der Einigkeit im Wege stehe, verzichte ich auf die königliche Gewalt. Mein ältester Sohn Georg ist von diesem Augenblick ab unser König. Ich bin gewiß, daß die gesamte Nation um ihn klaren und ihn mit allen Kräften und um den Preis aller Opfer in seiner schwierigen Aufgabe unterstützen wird. Ich selbst bin glücklich, daß ich mir eine neue Gelegenheit bietet, mich abermals für unser Griechenland aufzuopfern. Noch allfälliger werde ich sein, wenn ich leben werde, das mein Volk, das ich so liebe in vollkommener Einmütigkeit zu seinem neuen König steht und das Vaterland zu neuem Ruhme und zu neuer Größe führt. Jedes Opfer ist wert. Ich bin bereit, an der Spitze der Armee für die Interessen des Landes zu kämpfen, wenn die Regierung und das Volk Griechenlands glauben, daß dieser Dienst meinem Vaterlande nützen könnte.

Die Frage der Thronfolge.

W. T. B. Paris, 28. Sept. Nach der Meldung einer Nachrichten-Agentur aus Athen, die der „Matin“ wiederholt, weiß man noch nicht, ob der Kronprinz die Thronfolge an Stelle seines Vaters annehmen oder ob nicht etwa die Thronfolge auf Prinz Christoph übergehen wird. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß der Kronprinz sich bewegen lassen werde, den Thron zu bestaen.

Straßenkämpfe in Athen?

D. Paris, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Erhebung in Athen soll zu blutigen Straßenkämpfen geführt haben. Die Bevölkerung verlangt stürmisch, daß Konstantin die Austreibung verweigert und er vor ein Kriegsgericht gestellt wird, um sich für seine Politik, die so viel Unheil über Griechenland gebracht habe, zu verantworten.

Der Ernst der Lage.

W. T. B. London, 29. Sept. Die gesamte Morgenpresse weist auf den großen Ernst der Lage im nahen Osten hin. Die „Times“ schreibt, die vier bis fünf Ministerkonferenzen, die unter Teilnahme der militärischen Berater der Regierung innerhalb der letzten 48 Stunden stattgefunden hätten, hätten einen genügenden Beweis für die Schwierigkeiten der Lage im nahen Osten gegeben. Alle äußeren Anzeichen deuten darauf hin, daß die Lage, wie sie die Regierung sehe, viel schlimmer sei, als das große Publikum denke.

„Daily News“ meldet, daß die Minister gestern so aut wie den ganzen Tag mit Konferenzen in Downingstreet verbracht hätten. Die Lage im nahen Osten werde als bedrohlich angesehen.

General Maurice berichtet der „Daily News“ aus Konstantinopel, die Lage im Thrazien-Gebiet werde ständig verwickelter. Immer mehr türkische Truppen überschritten die Grenze und händen jetzt überall in Fühlung mit den britischen Truppen in einem Halbkreis mit einem Radius von 10 Meilen, dessen Mittelpunkt Adrianopel bilde. Es ferne jetzt kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß diese Truppen auf Befehl von Smyrna handelten.

Reuter erzählt, daß nach einer durch den nationalistischen Vertreter in Konstantinopel empfangenen Information Mustafa Kemal-Pascha sich auf dem Wege nach Angora befindet, um die alliierte Note persönlich der Nationalversammlung zu unterbreiten. Unter diesen Umständen sei es unabweisbar, daß irgend eine Antwort vor nächster Woche eintröffe. Inzwischen sei in London keinerlei Betätigung der Weltung über türkische Angriffe auf britische Truppen eingeleitet. Admiral Brod ist erkrankt worden, mit den nationalistischen Vertretern in Fühlung zu treten und, wenn möglich, über die Verlängerung der am 30. September ablaufenden Frist für den Abtransport von Flüchtlingen aus Smyrna, deren Zahl Tausende betrage, Vereinbarungen zu treffen. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die britische Regierung bereits jetzt auf die Note der Sowjetregierung über den nahen Osten antworten werde. Sie werde während der nächsten Tage die Ereignisse abwarten und auf jeden Fall mit den Franzosen beraten, bevor sie eine Antwort entwerfe.

Zwischen Legende und Wirklichkeit.

W. T. B. Paris, 29. Sept. Der „Reit Parisien“ schreibt über die Lage, die Nachrichten aus London zeigten, daß man dort stark über die Haltung der Kemalisten gegenüber den britischen Truppen, die die neutrale Zone auf dem asiatischen Ufer des Marmarameeres besetzt halten, erregt sei. Die Tatsache, daß die türkischen Truppen aus neue in der Gegend von Ismid die Grenzen dieser Zone überschritten hätten, werde als ein schlechtes Anzeichen betrachtet. Der Briefwechsel zwischen Mustafa Kemal und General Harrington habe jedoch anzuzeigen, daß das türkische Oberkommando wohl einen Konflikt vermeiden werde. Was aus Athen berichtet werde, müsse nach dem Blatt geschätzt werden, um zwischen Legende und Wirklichkeit zu unterscheiden. Außer der Abdankung des Königs sei eine andere Tatsache, daß die militärische Aufstandsbewegung von dem ehemaligen Generalstabschef der griechischen Armee in Athen ausreist als Venizelos an der Macht war, nämlich von General Pangalos, geleitet werde. Er sei bekannt, wegen seiner antidemokratischen Gesinnungen. Es sei nicht unmöglich, daß nachdem er die Abdankung des Königs Konstantin erlangt habe, die Revolutionäre bis zu einer konstitutionellen Umgestaltung gehen würden. Das Blatt glaubt jedoch, daß die Venizelisten den Prinzen Georg als Monarchen annehmen würden.

Das Gleichgewicht auf dem Balkan.

D. Rom, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In diplomatischen Kreisen wird die neue Welle der Orientfrage als recht unerwartlich bezeichnet, da die Sonderinteressen Englands und Frankreichs einem Ausgleich aufstehen. Italien verharret auf dem Standpunkte, daß die Grenze zwischen der Türkei und Griechenland an der Märika festgelegt und Adrianopel den Türken zurückgegeben werden müsse. In der Anerkennung der berechneten Ansprüche der Türkei hinsichtlich Konstantinopels läßt die Mächte einig. Für die Kontrolle des Bosphorus in den Meerengen und auf dem Marmarameer wird Italien Kämpfe vorsehen, die die volle Autorität des Völkerbundes verbürgen.

Französischer Ministerrat.

D. Paris, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Ministerrat, der gestern in Rambouillet unter dem Vorsitz Millerands tagte, hat sich hauptsächlich mit den griechischen Ereignissen beschäftigt. Das amtliche Komunique lautet: Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Ereignisse in Griechenland die Beziehungen nicht ändern könnten, die Frankreich gemeinsam mit den Verbündeten schließt hat und die in den an Mustafa Kemal-Pascha übermittelten Vorschlägen enthalten sind.

Konstantinopel soll von den Engländern geräumt werden.

D. London, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Lloyd George hat gestern nachmittags zusammen mit dem Ministerrat die Berichte, die aus Konstantinopel vorliegen, an Hand von Karten geprüft. Inseil der Nachrichten von der neuerlichen Zusammenziehung türkischer Truppen in der Nähe von Konstantinopel. Gleichzeitig wurde die Frage aufgeworfen, ob Konstantinopel gehalten werden könne, wenn Kemal-Pascha es anreife. Man war allgemein der Meinung, daß dies nicht möglich sein wird. Die britischen Truppen und die der Alliierten würden also gezwungen sein, die Stadt zu räumen und sich nur auf Gallipoli und Adrianopel zu stützen, um von dort aus die Freiheit der Meerengen zu verteidigen.

Abdankung des Sultans.

W. T. B. Paris, 29. Sept. Nach Berichten aus Konstantinopel berichtet man, obwar die Nachricht noch nicht feststeht, in aut unterrichteten Kreisen, daß der Sultan ausanken des Thronfolgers Abd ul Medhid absedankt habe.

Wiesbadener Nachrichten.

Die neuen Versicherungsgrenzen.

Das neue Barometer für die dauernd fortschreitende Entwertung des Geldes bietet die Einkommensgrenzen in unseren Versicherungsgesetzen. Vor kaum vier Monaten wurde die Grenze für die Angestelltenversicherungspflicht auf 100 000 M. erhöht, durch eine Verordnung vom 12. September, der rückwirkende Kraft vom 1. September ab beisteht, ist eine abermalige Verschiebung der Einkommensgrenze vorgenommen und diese jetzt auf 300 000 M. festgesetzt worden (für die Krankenversicherung hat der Reichsrat nur eine Erhöhung auf 204 000 M. ausgemittelt). Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wird reichliche Arbeit finden, denn es handelt sich um ein Heer von neuauftretenden Versicherten. Eine Änderung der bisherigen Gehalts- und Beitragsklassen ist nicht erfolgt; also ist bei einem Jahresarbeitsverdienst von 75 000 bis 300 000 M. ein Beitrag in der bisherigen Klasse P von monatlich 110 M., also je 55 M. für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, zu leisten. Da die Verordnung, wie schon erwähnt, vom 1. September ab gilt, werden die Abgaben erstmalig bei der Gehaltszahlung ultimo dieses Monats in die Einkommensgrenzen treten.

Für die jetzt unter das Versicherungsgesetz fallenden Arbeitnehmer älterer Jahrgänge dürfte es von Interesse sein, zu hören, daß das Gesetz vom Dezember 1911 eine Befreiung enthält, die unter gewissen Voraussetzungen eine Befreiung von der Versicherung zuläßt. Angestellte, die am 1. September 1922 älter als 55 Jahre waren, können auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit werden, wenn ihnen die Abführung der Beiträge nicht gestattet wird, oder aus einem anderen Grund umwilling ist. Anträge in diesem Sinne sind an die Reichsversicherungsanstalt, Berlin, Hohenzollernstraße 193/195, zu richten.

Für die Wiederbeschäftigten, d. h. solche Angestellten, die bereits versicherungspflichtig waren, wegen Erhöhung ihres Jahresarbeitsverdienstes aber früher aus der Versicherungspflicht ausgeschlossen und nun durch Erhöhung der Grenze wieder versicherungspflichtig geworden sind, werden die Kalendermonate der Zwischenszeit als Ersatzzeit für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft angerechnet, d. h., die zwischen dem Austritt und dem Wiedereintritt in die Versicherung liegende Zeit läßt die früher erworbene Anwartschaft ohne weiteres wieder aufleben.

Eine neue Möglichkeit für die Befreiung von der eigenen Beitragsleistung ist in der Verordnung nicht vorgesehen. Die bisherigen Befreiungen auf Grund von Lebens- oder Pensionsversicherungen bleiben bestehen, einer Anpassung der Prämien an die bekanntgegebenen Beitragsätze bedarf es nicht.

Dauerfliegärten.

II.

Will man Dauerfliegärtenanlagen schaffen, so müssen die letzten Bauanordnungen, in denen für detaillierte Anlagen kein Raum vorgesehen ist, von Grund auf umgearbeitet werden. So ist noch der Bauplan der Großstadt an Baublock reich, durch welche die Steinwüste der Großstadt sich immer weiter ausdehnt, da mühen große Flächen ausgetrennt werden für die Anlage von Kleingärten, für Dauersport, Spiel- und Erholungsplätze. Diese Freizeitanlagen müssen in unmittelbarem Anschluß an die bestehende Bebauung vorangehen, denn der Kleingärtner kann, wenn der Zweck des Kleingarten erreicht werden soll, keine großen Wege von der Wohnung zum Kleingarten zurücklegen. Früher war der Grund und Boden zu „teuer“ für solche Freizeitanlagen, denn der Grundbesitzer gab ihn nur her, wenn der Mieter in der vielbeschäftigten Kleingartenanlage ihm mit dem hundertfachen Betrag vergütet, als wie er bei rein gärtnerischer Benutzung vergütet werden kann. Heute ist infolge der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen der Grund- und Bodenpreis der wohnungswirtschaftlichen Wertung nicht so hoch, weil auch die Mieten sich den Friedensmieten angeglichen. Es muß Aufgabe der Gesetzgebung sein, dafür zu sorgen, daß der frühere Grund- und Bodenbesitzer mit seinen Gärtnereigenschaften der Kleingartenanlage und der Steinwüste nicht wiederkehren, dann lassen sich auch die Einrichtungen von Kleingärten, von Spiel- und Sportplätzen verwirklichen, dann kann man dem Mieter in der freudvollen Kleingartenanlage wertvollere Anlagen geben, wo er mit seiner Familie nach getaner Arbeit sich nützlich beschäftigen und die notwendige Entspannung finden kann. Wer die einschlägige Literatur aufmerksam verfolgt, der wird finden, daß der Gedanke der Dauerfliegärten allgemein zu reifen beginnt. Nach einer Rundfrage des Deutschen Städtebundes sind in einer großen Anzahl von Städten bereits Dauerfliegärten in die Bebauungspläne miteingetragen, so daß dann die unfruchtbaren Kleingärten, die als primitiven Einrichtungen stets einen primitiven, unfertigen Eindruck machen, allmählich ver-

schwinden werden. Das ganze Stadtbild wird bei planmäßiger Ausgestaltung dieses Gedankens einen harmonischen Eindruck machen, da Neuanlagen von Gärten nur noch in der zukünftigen Freizeitanlage erfolgen werden, da dort mit einem dauernden Bestand dieser Gärten gerechnet werden kann. Das zukünftige Baugelände dagegen kann noch landwirtschaftlich genutzt werden, bis es seiner wirklichen Zweckbestimmung zugeführt wird. Man wird dahin kommen, wie es bei namhaften Städtebauern, dem bekannten Engländer Unwin, dem deutschen Paul Wolf und anderen verlangt wird, daß rings um den Kern der Großstädte erst ein Kranz von Kleingärten, Sportplätzen und ähnlichen Flächen gelegt wird, und die Erweiterung der Großstädte außerhalb dieses Gürtels durch Ausbau der Vorstädte zu selbständigen Gemeinwesen, sogenannten Trabantenstädten, gescheit wird. — Bei der Stadt Köln ist zurzeit die Verwirklichung eines derartigen Grünflächengürtels rings um die Stadt in der Durchführung begriffen. Das benötigte Land beschafft sich die Stadt Köln auf dem Weg der Enteignung des ehemaligen Festungs-Ranonbezirks. Damit wird für die Stadt Köln ein Grünflächengürtel von riesigem Ausmaß geschaffen, dessen Verwertung in der Form von Dauersportplätzen, Spiel-, Sport- und Erholungsplätzen sowie Schmuckanlagen beabsichtigt ist. — Man will auf diese Weise zwischen dem Kern der Großstädte und den Vororten Grünflächen dauernd als Freizeitanlagen erhalten, es sind dies viel leichtere Zukunftsträume, aber wie Ben Affa sagt, es ist alles schon einmal dagewesen. Wenn im alten Griechenland die Bevölkerung einer Stadt zu groß wurde, so zog ein Teil der Bevölkerung aus und gründete eine Kolonie. Jedemfalls könnten auf diese Weise harmonische Stadtbilder geschaffen werden, die einen gewissen Abstand nach außen bieten würden, während zurzeit die Ränder der Großstädte das unersprechliche Bild geben, welches man sich denken kann. Der Reiz aber bei all diesen Planungen muß immer der sein, daß der Grund und Boden zum Nutzen und Frommen der Allgemeinheit dienen soll und nicht dazu, daß einige Grundstücksbesitzer sich auf Kosten der übrigen Bevölkerung bereichern.

— Ausstellung von Devisenhandelsbescheinigungen. Der Handelskammer Wiesbaden sind nachstehende Ausführungen des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, Berlin, zugegangen: „Nach den mir vorliegenden Berichten verschiedener Handelskammern mehren sich die Fälle, in denen inländische Fabrikanten ihre Waren an inländische Abnehmer nur unter der Bedingung verkaufen, daß die Bezahlung in ausländischen Zahlungsmitteln erfolgt. — Ich verkenne nicht, daß in manchen Fällen, namentlich, so weit es sich um den Weiterverkauf aus dem Ausland einleitet, noch unvorbelebter Rohstoffe handelt, es ist im Großhandelsverkehr nicht immer vermeidlich, daß der inländische Lieferant nicht nur den Preis auf Grund der ausländischen Währung bemisst, sondern auch die Bezahlung in ausländischen Zahlungsmitteln von seinem inländischen Abnehmer verlangt. Im Interesse der einheimischen Währung muß diese Art des Zahlungsverkehrs jedoch nach Möglichkeit auf den vorerwähnten Fall der Einfuhr ausländischer Rohstoffe beschränkt bleiben. Wenn bei dem Weiterverkauf der im Inland hergestellten Halb- und Fertigfabrikate mit Rücksicht auf die bei der Anfertigung verwendeten ausländischen Rohstoffe eine Vereinfachung der Bezahlung zum Teil nach dem Maßstab der ausländischen Währung für die liefernden Firmen wünschenswert sein kann, so erscheint mir in diesen Fällen die Vereinfachung einer effektiven Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln nicht erforderlich; sie ist im Interesse der inländischen Währung zu vermeiden. Bei Geschäften der letztgenannten Art wird die ausländische Währung lediglich als Wertmesser für den geltenden Preis benutzt, sie sind daher nicht als Geschäfte über ausländische Zahlungsmittel im Sinne des Devisenhandelsgesetzes anzusehen. Für die Firmen, die solche Geschäfte tätigen, ist demnach die Ausstellung einer Bescheinigung gemäß § 3 des Devisenhandelsgesetzes nicht erforderlich. — Ich erlaube daher, im Anschluß an meinen Erlass vom 1. Juni 1922 — IIb 4199 — die Erteilung der Bescheinigung in diesen Fällen grundsätzlich abzulehnen. Sollten nach Ansicht der Handelskammer besondere Verhältnisse im Einzelfall die Erteilung der Bescheinigung ausnahmsweise rechtfertigen, so erlaube ich, jeweils unter Vorlegung der näheren Umstände meine Entschcheidung einzuholen.“

— Die Strafverfolgung der Bekleidungs-Militärgerichte. Durch eine Zeitungsmitteilung im unbesetzten Gebiet wurde die Nachricht verbreitet, die vom französischen Kriegsgericht in Mainz am 15. September wegen Spionage zu längeren Freiheitsstrafen verurteilten Deutschen seien zur Strafverbüßung nach einer Festung in Frankreich verbracht worden. Nach eingeholten Erklärungen entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Die betreffenden Beurteilten sind der deutschen Staatsanwaltschaft in Mainz zur Strafverfolgung (unter Kontrolle der französischen Militärstaatsanwaltschaft) überwiesen worden und verbüßen zurzeit ihre

Strafhaft gefesselt. — Von den Lebenserinnerungen des bekannten Berliner Arztes und Dichter-Philosophen Carl Ludwig Schleich: „Beimonte Vergangenheit“ (Berlin) die im vorigen Jahr (bei Ernst Rowohlt, Verlag, Berlin) erschienen und wegen des literarisch so beziehungsreichen Inhalts ebenso wie wegen der schlichten Schilderung eines ereignisreichen und bedeutungsvollen Lebenslaufes, allgemains Aufsehen erregten. Ist jetzt vom Verlag auch eine billigere Ausgabe (ohne Bilder) herausgebracht worden, deren Preis, besonders unter Berücksichtigung der augenblicklichen Verhältnisse, sehr niedrig gehalten ist.

— Bildende Kunst und Musik. Math. Lempertz (Köln) verleiht am 12. Oktober die Galerie Clements Mantel (Köln). Dem Wortort des Katalogs entnehmen wir folgendes: Im Katalog der Sammlung fällt als am meisten charakteristisch das Vorherrschen der Münchener Gemälderei auf, der sich eine Reihe verwandter Werke aus dem Düsseldorfer Kreis und einiges wohl auf Reisen erworbene ausländische stellt. Neben B. v. Deffner, Ed. v. Grünher, Karl Spitzweg, fallen am meisten die beiden Skandinavier Anders Monen Aastved (Große norwegische Sommerlandschaft mit Herde) und Vincent Stoklenberg Verbe (Große Kirchen-Interieur) auf, sowie ein reizvolles Werkbild von Benjamin Baurier und ein „Gefäßlicher Besuch“ von Charles Webb. Der zweite Teil des Katalogs enthält Beiträge aus verschiedenem Besitz, darunter an Zahl und Qualität am bedeutendsten die Kollektion aus dem Nachlaß Max Andis (Köln). Von älteren Meistern nennen wir: Ein Beronla-Schweitzer aus dem Kreis des jüngeren Barthel Bruttin; drei große französische Barockbilder biblischen Inhalts, um 1700; Luca Giordano, Hercules und Omphale; Abraham Berhoel (Gefalteter Schimmel). — Die in Stuttgart abgehaltene Tagung für Denkmalspflege und Heimatkunde erklärte, die Frage der Befreiung der Döbeleisenwerke dürfte nicht von politischen Rücksichten, sondern von künstlerischen und geschichtlichen Gesichtspunkten behandelt werden. Gegen die geplante Verdrängung des Albrecht-Dürer-Hauses erhob der Denkmalspfleger lebhafte Proteste. Als Ort der nächsten Zusammenkunft im Jahre 1927 wurde Potsdam in Aussicht genommen. Die technische Hochschule Charlottenburg hat dem hochberufenen Vorsitzenden für die deutsche Denkmalspflege, Rat Professor Dr. Dörmann, die Würde eines Dr. h. c. verliehen. — Wegen der Herausgabe der Goethe-Andenken, die 1914 auf die Städteausstellung nach Naun gelangt worden waren und dort zurückgehalten wurden, hat die Reichsregierung laut „B. T.“ neuerdings bei der französischen Regierung Schritte unter-

nommen. — Die deutsche Abteilung des Mainzer Provinzialarchivars. Nach den Bestimmungen des Verfaller Vertrags beim Interalliierten Rheinlandsverordnungen werden alle von Bekleidungs-Militärgerichten gegen deutsche Reichsangehörige erkannten Freiheitsstrafen von den deutschen Staatsanwaltschaften in deutschen Gefängnissen des besetzten Gebiets vollstreckt.

— Note Veronalansweise. Der Herr Volkspräsident ist darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. Oktober a. J. Anträge auf Ausstellung von roten Veronalansweisen nicht mehr in dem Wohnungsamt, sondern nur in dem P. S. am 1. Marktstraße 4, Part., während der Dienststunden von 8 bis 12½ Uhr vormittags, zu stellen sind.

— Kartoffelpreisnotierungskommissionen. Wie aus Berlin berichtet wird, sind in Königsberg, Altona, Stettin, Berlin, Magdeburg, Erfurt, Köln, Frankfurt a. M., Kassel, Hamburg, Dresden, München und Stuttgart Kommissionen zur Notierung der Kartoffelpreise geschaffen worden.

— Taubenbesitzer werden daran erinnert, daß Tauben während der Saatzeit, d. i. die Zeit vom 1. Oktober bis 30. November, nicht aus den Schlägen gelassen werden dürfen.

— Wiesbadener Viehmarkt. Zum Verkauf standen beim heutigen Viehmarkt 70 Rinder, nämlich 21 Ossen, 3 Bullen und 46 Kühe und Kälber, 236 Kälber, 141 Schafe, 144 Schweine. Der Geschäftsgang gestaltete sich bei Großvieh ruhig, am Kleinviehmarkt gedrückt, am Schweinemarkt lebhaft. Am Marktluß war der Zutrieb geräumt. Man notierte je nach Qualität folgende Preise: Ossen 8400 bis 9900 M.; Bullen 7800 bis 8700 M.; Kälber und Kühe 6700 bis 10 000 M.; Kälber 8200 bis 20 000 M.; Schafe 5000 bis 10 000 M.; Schweine: vollfleischige Schweine von 160 bis 300 Pfund Lebendgewicht 16 600 bis 16 700 M. (am 25. September wurden bezahlt 16 000 bis 16 100 M.), unter 160 Pfund 16 500 bis 16 600 M. (15 800 bis 15 900 M.), von 200 bis 240 Pfund 16 300 bis 17 000 (16 100 bis 16 200 M.), von 240 bis 300 Pfund 17 000 bis 17 200 M. (16 400 bis 17 500 M.), unreine Sauen und gekümmerte Eber 15 500 bis 15 700 M. (15 000 bis 15 300 M.). Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht.

— Deutscher Jüder aus England. Eine Lebensmittel-Einkaufsstelle in der Umgebung von Etilingen (Württemberg) kaufte von einer englischen Firma einen Wagon Auslandsdauer. Als die Sendung eintraf, bestand sich der Jüder in den Originalfäden der Jüderfabrik Bachhäufel in der Pfalz.

— Zur Behebung der augenblicklichen Zahlungsmittelnot hat die Nassauische Landesbank Verrechnungs-schecks über 1000 M. und 5000 M. herausgegeben, die die Unterschriften von zwei zeichnungsberechtigten Herren tragen. Die Einführung erfolgt in der für Verrechnungs-schecks üblichen Weise.

— Steuerberufungskreuz. Zu einer Bekanntmachung in dieser Nummer wird bemerkt, daß das entgeltliche Vermieten von Zimmern zu vorübergehendem Aufenthalt auch in Privathäusern der Besteuerung unterliegt. Die Steuer ist vom Vermieter innerhalb 3 Tagen nach Abreise des Fremden, bei längerem Aufenthalt mit Ende jeden Monats an die Kuratverwaltung, Eingang Theaterfoliennote, zu entrichten. Dem Vermieter ist es freigestellt, die Steuer vom dem Mieter einzuziehen. Für die rückständige Zeit gelten die bisherigen Steuerätze (bis 100 M. 10 Prozent, über 100 M. 20 Prozent). Die An- und Abmeldung der Fremden hat mittels der von der Polizei für Fremde vorgeschriebenen Meldeformulare zu erfolgen. Zuwiderhandlungen werden mit Geld- oder Haftstrafen bestraft. Nähere Auskunft erteilt in Zweifelsfällen die städtische Kuratverwaltung.

— Sandwerfer- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden. Letzter Anmeldetag für das Winterhalbjahr ist Samstag, den 30. d. M., vormittags von 8 bis 12 Uhr, Weststr. 38. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß auch solche Mädchen, die im Mobellack (Schneidern) oder in Kunsthandarbeit, keine Ausbildung als Zeichnerin, sondern der Haarlack nach eine praktisch-künstlerische Ausbildung suchen, in den entsprechenden Werstätten der Schule Aufnahme finden.

— Angestelltenversicherungsmarken? Für die Angestelltenversicherung wird bekanntlich vom Direktorium der Reichsversicherungsanstalt die Einführung von Beitragsmarken an Stelle der Zahlungen und Überweisungen im Volksbedarfsverkehr geplant. Die Ausführung läßt aber auf Schwierigkeiten. Die Reichsamt verlangt für den Vertrieb der Marken 2 Prozent von der ersten Markte und 1 Prozent von jeder weiteren. Der dafür bestimmte Organisationsausschuß hält aber diesen Anteil für viel zu hoch. Falls die Post ihre Forderungen nicht ermäßigt, sei es zweckmäßiger, den Markenvertrieb selbst in die Hand zu nehmen. Dazu fehlt aber jede Organisation, da nur eine Zentralkasse besteht. Die Post dürfte dann noch mehr verlangen als jene 2 Prozent.

— Wohlfahrtskassen. Um weiblichen Personen aller Bevölkerungsklassen den Eintritt in die Wohlfahrtskassen zu ermöglichen, ist auch die Volkshochschule mit nachfolgender Berufstätigkeit in schulischeschulischer Vorbereitung als regelmäßiger Bildungsort anerkannt worden. Über die Gestaltung der schulischeschulischen Vorbereitung sind nun neue Anordnungen getroffen bzw. Präliminarien festgelegt worden. Da gerade für dieses Gebiet allgemein viel Interesse vorhanden ist, seien aus den ministeriellen Bestimmungen wenigstens folgende Sätze angeführt: Die Stellung der Wohlfahrtskassenleiterin erfordert eine allgemeine Bildung, die über das Ziel der Volkshochschule hinausgeht und etwa dem Standpunkt entspricht, der durch den Besuch einer anerkannten Mädchenschule erreicht wird. Deshalb haben sich die Absolventinnen einer Volkshochschule, aber auch diejenigen, die den Besuch eines Gymnasiums oder einer höheren Mädchenschule oder einer anerkannten Mädchenschule vorzeitig abgebrochen oder die aus irgend welchen Gründen regelmäßige Schulunterricht nicht genossen haben, vor Eintritt in eine Wohlfahrtskassen einer schulischeschulischen Vorbereitung zu unterziehen. Die Prüfung besteht vornehmlich, die allgemeine geistige Reife der Bewerberin als Grundlage für ihren Beruf festzustellen. Wenn auch ein Mindestmaß an schulmäßigen Kenntnissen zu fordern ist, so muß doch von den Prüferinnen veranschlagt werden, daß die Bewerberinnen nicht den Lehrerberuf erwählen haben. Demgemäß sind die Anforderungen an das Wissen der Prüflinge zu bemessen. Die Einrichtung und Abhaltung der Vorbereitung liegt den Provinzialhochschulen ob.

— Gartenbau-Ausstellung. Wie uns nachträglich noch geschrieben wird, gewann die von den Gartenbau- und Kleingartenbauvereinen gemeinsam veranstaltete kleine Ausstellung ein besonderes Gepräge durch die erstmalige Teilnahme der hiesigen Kleingärtner. Es war eine erfreuliche Leistung, die da innerhalb von 4 Tagen Vorbereitungszeit — früher konnte leider eine Benachrichtigung der Kleingärtner nicht erfolgen — geleistet worden ist. Es konnten somit nur Durchschnittsergebnisse, keine besonders vorbereiteten Modell-Schaufälle, vorgeführt werden. Aber auch diese bewiesen, daß es unseren Kleingärtnern bitter Ernst ist mit ihrer Arbeit, die sie neben ihrem Beruf freiwillig leisten. Das Ideale und Schöne kam in geschmackvollen Gruppen der hiesigen Vereinsgärtner zur Anschauung. Nur der schöne Garten hat Kulturwert, das dürfen wir nicht vergessen. Und wie die Vereinsgärtner einst die Lehrer der Kleingärtner waren, so dürfen wir nach dieser in Einigkeit vorgenommenen Ausstellung hoffen, daß diese auch in Zukunft von ihnen lernen und ihnen nachsehen werden, weil das einer der anderen Leistungen anerkennend, beide dem

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Gegenüber Gerüchten von einer bevorstehenden Schließung des Mannheimer Nationaltheaters gab der Oberbürgermeister Dr. Ruge in der Sitzung des Bürgerausschusses die Erklärung ab, daß das Nationaltheater des Theaters im laufenden

Betr. Feldschutz.

Zur Bekämpfung der Felddiebstähle während der Erntemonate wird auf Grund der zum § 1 der Reg.-Polizeiverordnung vom 14. 2. 1920 (R. M. Bl. S. 37) erlassenen Zulassungsverordnung v. 28. 8. 1920 (R. M. Bl. S. 276) betr. die Schließung der Feldmarkungen folgendes angeordnet:

Das Betreten der Feld- und Gartengrundstücke sowie der Feldwege ist im Monat August von abends 9 Uhr bis morgens 4 Uhr vom 1. September bis zum 15. November von abends 8 Uhr bis morgens 5 Uhr für jedermann bei Strafe verboten. Eigentümer und Pächter von Feld- und Gartengrundstücken werden ferner ersucht, etwaige Felddiebstähle dem Feldpolizeiamt, Kleine Wilhelmstr. 3, Zimmer 12 — anzuzeigen.

Wiesbaden, den 27. Juli 1922.

Der Oberbürgermeister.

Fuhrherrn-Innung.

Die Monats-Versammlungen finden von jetzt ab am letzten Samstag im Monat statt. F385

Der Vorstand.

Mieter!

Bevor Ihr die neue Mietrate zahlt, fragt den Mieterschutzverein — Karlstraße 8. — F246 Achtung! Nächste Woche Versammlung.

Café Orient

Samstag abend 8 Uhr:

Oktober-Fest

(Kerb)

mit Überraschungen. — Neue Dekoration.

NB. Sonntag: Tanz, Cabaret und Konzert.

Hotel Ress Hattenheim (Rheingau)

An den Kirchweihfesten, Sonntag, den 1. Oktober, den 2., und Sonntag, den 8. Oktober:

Tanz!

Küche und Keller in bekannter Güte. Zum Besuch ladet ergebenst ein 914
Balthasar Ress, Weingutsbesitzer.

Billig!

Verkaufe morgen Samstag:

Halbfleisch per Pfd. 110 M.
Halbfleisch, nur Keule u. Rierenbraten, Pfd. 120 M.

Moritz Baum, Wellritztstr. 16.

Jumbodoro
stets frisch geröstet

Erhältlich in den durch Plakate gekennzeichneten hiesigen Detailgeschäften.

Engrosbezug für Wiederverkäufer:

Friedr. Stock & Sohn, Kaffee-Großrösterei
Frankfurt a. M., Brönnert-Straße 11.

Seltener Gelegenheitskauf!

Mehrere neue Damenfilzhüte

in verschiedenen Farben u. neuen Formen

p. Stück Mk. 35.— bis 65.— zu verkaufen.

Umpressanstalt Mühlberg, Wellritztstr. 4.

Nur i. Stock. Genau Kein Laden.

Gute Halbfleisch- und Orbstückchen,
Kochschinken, große u. kleine Kisten,
Herde, Ofen und Schilde
zu verkaufen.

Acker, Wellritztstraße 21.

Telephon 3930.

Für Wäschegeschäfte!

Wäscherei Rund, Rehlstraße 8

übernimmt laufend kleine und große Posten

Hemden

zur Herstellung auf neu!

Flaschen, Weinfisten
Gettorte, Papier,

Lumpen, Eisen, Metalle, Luster, Ofen, Herde,

Bäder, alles stets zu höchsten Preisen

Wellritztstraße 21 Acker, Telephon 3930.

Betr. Beherbergungssteuer.

Der gegen Entgelt Zimmer an Fremde vermietet, ist verpflichtet, eine Steuer zu zahlen.

Die Steuer beträgt bei einem täglichen Gesamtentgelt bis Mk. 100.— 10%, von mehr als Mk. 100.— 20%. Zum steuerpflichtigen Gesamtentgelt gehören Miete, Vergütung für Heizung, Beleuchtung und Bedienung. Zahlung der Steuer hat innerhalb 3 Tagen nach erfolgter Abreise des Fremden, bei längerem Aufenthalt mit Ende jeden Monats an die Amtszurverwaltung, Eingang Theaterkolonnade, zu erfolgen.

Die Beherbergungssteuer ist mit dem 1. September 1921 in Kraft getreten. Vermieter, welche die Steuer noch nicht entrichtet haben, werden hiermit aufgefordert, unverzüglich Zahlung zu leisten, andernfalls Bestrafungen bis Mk. 1000.— verhängt werden.

Wiesbaden, den 27. September 1922.

Der Magistrat.

**Änderung der Ordnung****betreffend Besteuerung des Herbergvertrages.**

Auf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 23. August und 1. September 1922 wird folgende Ordnung erlassen:

§ 3

Die Steuer beträgt bei einem täglichen Gesamtentgelt

von mehr als Mk. 25.— bis einschl. Mk. 250.— 10%

des Entgelts. " " " 250.— " " " 20%

Ein Gesamtentgelt bis zu Mk. 25.— bleibt steuerfrei.

Diese Steuersätze treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig treten die bisherigen Steuersätze außer Kraft. Bis einschließlich 30. September 22 gelten die bisherigen Steuersätze.

Wiesbaden, den 22. September 1922.

F284

Der Magistrat.

Auto-Diebstahl!
„Hohe Belohnung.“

Am Donnerstag, 28. September, zwischen 6½ und 7½ Uhr abends, wurde vor dem Hotel „Der Jahreszeiten“ in Wiesbaden ein Automobil, 3-Sitzer, Opel, Torpedo, 25 PS., weiß und schwarz lackiert, I. T. 699, Fabriknummer 13645, Motor 32824, gestohlen.

Nähere Angaben erbeten an Portier Hotel „Kaiserhof“, Wiesbaden.

American Line.**Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer**
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. Okt.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	28. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	11. Nov.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	25. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	2. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	16. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	30. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Ankunft erteilen:

F41

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Herrschaftsmöbel

einzelne Stücke, Einrichtungen, Nachlässe, Teppiche, Porzellan usw.
kauft zu zeitgemäßen Preisen

Tel. 3253. J. Zimmermann 18 Nerostr. 18.

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Ausgabestelle des Wiesbadener Tagblatts**in Schierstein**

bei Gustav Wandpflug, Adlerstraße 1.

Gute Violin 10, 8 u. 5 Mt. Wenig geschicktes erstkl. Piano oder Flügel
Steinbach, Bismarckstr. 24, 2. zu verkaufen gesucht. Frau
Gute Violin-Simmen bill. zu verk. Ludw. Stad. Krombach, Bismarckstr. 31,
Malm, Geisbergstraße 15. Elville. Tel. 148. 3. Stod. Tel. 2156.

Zur Behebung der augenblicklichen Zahlungsmittelnot

haben wir Verrechnungsschecks über Mk. 1000.— und Mk. 5000.— ausgegeben, die die handschriftlichen Unterschriften von zwei zeichnungsberechtigten Herren tragen. Die Einlösung erfolgt in der für Verrechnungsschecks üblichen Weise. F355

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Groß-Metzgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

In 100 % ausgelass. Fleischst. à Pfd. 220 M., solange Vorrat; ferner empfohlene prima Ochsen-, Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch sowie sämtliche Wurstwaren frisch, die letzten prima Hohlhühner zu den billigsten Tagespreisen.

Montag bleibt mein Geschäft geschlossen.

25

1897 jähriges 1922
Geschäftsjubiläum

Anlässlich des 25jährigen Geschäftsbestehens gebe ich am Samstag, den 30. Sept. 1922, einige Restposten Zigarren zu günstigen Preisen, 10-Stückweise, ab. — Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Zigarrenhaus Carl Noll, Bahnhofstraße 9.



Großbetriebe finden die gewünschte Entlastung und die anstrengende Arbeit ihrer Unterabteilungen durch die Einleitung der Adrema, die schließt in der Stunde ca. 300 verschiedene, fehlerfreie Anschriften, sowohl auf Briefumschläge, Postkarten, Frachtbriele usw. als auch auf Lohnbescheide, Urnenkarten und auf Lohnbescheide.

Tausende im Gebrauch!

Ludwig Gutmann

Preziosa Büro-Einrichtungsbau
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 44.

Spezial-Bettwaren-Geschäft

39 Friedrichstraße 39,

Sie treffen bestimmt Ihre Wahl zu mäßigen Preisen.

Bettwaren-Haus Schuppler.

Wollen Sie

Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Zahngebisse

verkauft? Gehen Sie zum Fachmann
F. Schäfflein, Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt,
nur obere Webergasse 56.

Dasselbe werden Sie wie bekannt gewissenhaft u. reell bedient und erzielen die höchsten Kurspreise.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Trotz der Teuerung

noch zu angemessenen Preisen

Kleider - Mäntel

Arnold, Wellritztstr. 11, 1. Et., i. Hause d. Apoth.

Tagblatt-Trägerinnen

sowie gesucht im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Leibbinden
für alle vorkommenden Fälle werden
auch nach Maß unter Garantie für
guten Sitz angefertigt.
Weibliche Bedienung.

Gummi-Strümpfe
nach Maß werden wieder in
prima Qualität geliefert.
Auch weibl. Bedienung.

Sonntag, 1. Oktober,
8 1/2 Uhr abends,
Vortrag

in der Aula des I. Gymnasiums,
am Schloßplatz.
Thema:
„Vom Wahrsagen“.
Eintritt frei! Jedermann
herzlich willkommen.
Christl. Gem.-Innschaft.

Schirme

Größte Auswahl.
Fabrikpreise.
Bender, Rooststr. 15, P.

Spazierstöcke

Die neuesten
Damen-Mäntel
sehr preiswert bei Ebers,
Helmstr. 45, 2. Et.

Gebräuchl. Waren

PATENT-KÜCHLING
mit 1000 Litern Inhalt
für 2 Personen
Koch- u. Einmachkochen
6 Pf. Zeit, Abreißstr. 15

Zurückgekehrt.

Prof. Dr. med. Tauton
Wilhelmstr. 38 1/2, 10 1/2, 12.

Zurückgekehrt

Sanitätsrat Dr. Ahrens
Facharzt für Chirurgie
Wilhelmstr. 34.

Tierarzt

Dr. Meyer
verreist.

Vertretung:
Tierarzt Schmidt,
Kapellenstr. 20, Tel. 4244.

Deutscher Schäferhund

Alte, gesunde, mit Stammbuch
belegte Tiere, nur in gute
Hände zu verkaufen. Ansehen
nachm. 3-4 Uhr.
J. Keller,
Rheinstraße 101, Roden.
Ebenfalls (einf.)
Dipl.-Schreibl., Kleider-
schrank, Bett in Rohr-
rohr, Nachtschrank, Wasch-
tisch, Tisch zu verk. bei
Seemes, Bismarckstr. 9,
Hofstr. 8-4 Uhr.

Strickjaden

Jumpers, reine Wolle,
preiswert zu verkaufen.
Reinemer,
Hilfsstr. 1, B.

Gelegenheit!

Zwei Herren-Anzüge
blau u. dunkel, gestr., große
u. mittlere Figur, sowie
verschiedene

Raglans,

Paletots

u. Rodenmäntel
sehr preiswert
zu verkaufen.

S. Blum

Ruinenstraße 26, 1. Gth.
Blüthner-Piano
zu verkaufen.

Schod. Bahnstr. 34, 1.

Erstklassiger

Kinderwagen

fast neu, sofort sehr preis-
wert zu verkaufen. Anzu-
sehen täglich zwischen
1 u. 2 1/2 Uhr. Sanator.
Dr. Dubowski, Garten-
straße 20.

Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügelisen,

Haartrockner.

Flack, a. d. Kirche.

Möbel

die noch billig sind!
Neues echt eich. Schlaf-
zimmer 57000 Pf., neues
imit. eich. Schlafzimmer
29500 Pf., neue moderne
Küchen-Einrichtung für
19500 Pf., neues mod.
Küchen-Waschtisch 6500 Pf.,
Einz. Betten, Schränke,
Tische, Chaiselongues u.
außerst bill. zu verkaufen.
Küchen, Adolfsstraße 1, 1.

Möbel

1 mod. Schlafzimmer
1 mod. Küchen-Einricht.
im Auftrag bill. zu verk.
Ansehen von 8-12 u.
2-7 Uhr bei Seibert,
Querenstraße 2, Weststadt.

30zigiges Casio
mit wunderbar. Umbau,
2 Sessel preisw. zu verk.
Klein, Constantr. 3.

Drei schöne Sofas
mit 2 Sesseln, Kleider-
schrank, Vertiko, Trum-
Spiegel preisw. zu verk.
Großhändler,
Helmstr. 45, 2. Et.

2 Glaschenschränke,
zwei Rohrstoffen zu verk.
Seemes, Bismarck-
str. 9, Hofstr. 8-4 Uhr.

Gasherd
3flam., fast neu, verk.
Kamin,
Schulstraße 6, 3. Stod.

Möbel
aller Art kaufen Sie
billig bei Großhändler,
Helmstr. 45, 2. Et.

Möbel aller Art.
Ihm, ganze Einrichtungen
kauft Handl. Seibert,
Sedanplatz 5, Weststadt
gemäß.

Maschinen
gebr. zu kaufen gesucht.
Mauritiusplatz 1, West.

Hausverwaltungen
nach d. neuen Ges. über-
nimmt für In- u. Ausl.
Th. Boettner,
Landsstr. 15, Tel. 4915.

Verloren
8 Fremdbücher v. Kaiser-
Friedrich-Buch bis Große
Bismarckstr. Abzug gegen
Belohnung Wiesbaden,
Kastellstr. 1, 3. Et. 1.

Eine goldene Damen-Uhr
mit silb. Kette, Lang. od.
Weberstraße verk. hohe
Belohn. Knecht, Hotel
Rathau.

Regenschirm
abh. gel. platt. schwarz.
Griff mit eingelegetem
gold. Blättchen. Gea. hohe
Bel. abzug. Kerolstr. 32.

Deutscher Schäferhund
(Rüde), schwarz-braun
(Roland), Dressur-Bals-
band mit Hundemarke,
entlaufen. Abzug gegen
gute Belohnung bei
Stodisch,
Kapellenstraße 27.

Vor Ankauf w. gewarnt.

Braune Jagdhündin
Name „Mira“, Ketten-
halsband. Richtung Bier-
stadt, Naurod. Sonnen-
bera entlaufen. Gea. a.
Belohn. d. H. Schmidt,
Rathau, Bierst. Höhe,
abgeben oder Nachricht.

Fogeltrier entlaufen.
Kennzeichen: Weiß, zwei
dunkelbraune Flecken am
Kopf u. hint. am rechten
Bein, hört auf „Hoch“.
Abzugeben gegen hohe
Belohnung bei
Nordrupstr. 17.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 29. Sept.: Witwe Martha
Dombold, geb. Reichard, 43 J.;
Kind Rudolphine Schramm, 1 J.;
Witwe Pauline Boehm, geb.
Genth, 76 J. - 27.: Witwe
Johanne Ströb, 87 J.; Witwe
Julie Wilhelm, geb. Witzig,
63 J.; Ehefrau Emma Wilmanns,
geb. Wierberg, 79 J.; Peter-
nella Albert, ohne Beruf, 76 J.

Herren-Stoffe

Strick-Hüte - Jumpers
zu äußerst billigen Preisen.

Beck, 12 Mauritiusstr. 12. Tel. 1819.

AMERIKA
geschäftlich und zum Vergnügen.

Verbinden Sie Geschäft und Vergnügen, in-
dem Sie auf einem Dampfer der United
States Lines nach Amerika fahren. Diese
ruhig laufenden, bequemen Dampfer bieten
Ihnen jede Bequemlichkeit eines modernen
Hotels. Sie werden Amerikaner an Bord
treffen und Sie werden höchster Bedienung
begegnen.

Eine Reise auf diesen amerikanischen Re-
gierungsdampfern ist eine geeignete Vor-
bereitung für Ihren Besuch in Amerika.

Regelmäßige Abfahrten von Bremen über
Southampton, Cherbourg nach New York
mit den größten zwischen Deutschland und
Amerika verkehrenden Dampfern.

MÄSSIGE FAHRPREISE!

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse
wegen Segelkarten und Schiffspindeln Nr. 16.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 **WIESBADEN**
Unter den Linden 1 Wilhelmstr. 36
und alle bedeutenden Reisebüros.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
General-Vertretung
C 108

Dr. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatthaus, Langgasse 21
Fernsprecher 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Aenne Bickenbach
Dr. Carl Siebert
Facharzt.
Bischof-Wiesbaden Nassauer Straße 6. Minden i. Westf. Bäckerstraße 74.
September 1922.

Innigen Dank
für die wohlwollende Teilnahme, die uns beim
Helmgehe untröstlichen Entschlafenen in so
reichem Maße gezeigt wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Jaeger, Wwe.
Wiesbaden, den 28. September 1922.
Rüdesheimer Str. 40.

Herren-Stoffe

Strick-Hüte - Jumpers
zu äußerst billigen Preisen.
Beck, 12 Mauritiusstr. 12. Tel. 1819.

AMERIKA
geschäftlich und zum Vergnügen.

Verbinden Sie Geschäft und Vergnügen, in-
dem Sie auf einem Dampfer der United
States Lines nach Amerika fahren. Diese
ruhig laufenden, bequemen Dampfer bieten
Ihnen jede Bequemlichkeit eines modernen
Hotels. Sie werden Amerikaner an Bord
treffen und Sie werden höchster Bedienung
begegnen.

Eine Reise auf diesen amerikanischen Re-
gierungsdampfern ist eine geeignete Vor-
bereitung für Ihren Besuch in Amerika.

Regelmäßige Abfahrten von Bremen über
Southampton, Cherbourg nach New York
mit den größten zwischen Deutschland und
Amerika verkehrenden Dampfern.

MÄSSIGE FAHRPREISE!

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse
wegen Segelkarten und Schiffspindeln Nr. 16.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 **WIESBADEN**
Unter den Linden 1 Wilhelmstr. 36
und alle bedeutenden Reisebüros.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
General-Vertretung
C 108

Dr. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatthaus, Langgasse 21
Fernsprecher 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Aenne Bickenbach
Dr. Carl Siebert
Facharzt.
Bischof-Wiesbaden Nassauer Straße 6. Minden i. Westf. Bäckerstraße 74.
September 1922.

Innigen Dank
für die wohlwollende Teilnahme, die uns beim
Helmgehe untröstlichen Entschlafenen in so
reichem Maße gezeigt wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Jaeger, Wwe.
Wiesbaden, den 28. September 1922.
Rüdesheimer Str. 40.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Am 28. September starb nach längerem
Leiden
Frau Sanitätsrat Dr. G. A. Boehm
geb. Genth.
Dr. Carl Boehm
Fabrikant.
Wiesbaden, den 29. September 1922.
Alwinenstraße 21.
Die Beisetzung erfolgte am 28. d. M.
auf Wunsch der Toten in aller Stille.

Wer sie gekannt,
wird mit ein Schmerz empfinden.
Allen Verwandten und Bekannten die
tieftraurige Nachricht, daß meine innigst-
geliebte Frau, meiner Kinder treuherzige
Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter,
Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Emma Altmöos
geb. Riebergall
im Alter von 29 Jahren von ihrem schweren
Krankenleiden erlöst wurde.
Der tieftrauernde Gatte:
Ludwig Altmöos
und Kinder.
Wiesbaden u. Neuhoß, 28. September 1922.
Wörthstraße 3.
Die Beerdigung findet am Samstag, den
30. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Südfriedhofs aus statt.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragen im Leiden entschlief am Donnerstag
im 58. Lebensjahre meine liebe Frau, meine
treuherzige Mutter
Emilie Grünthaler
geb. Elefert.
In tiefer Trauer:
Hermann Grünthaler,
Registrierungs-Büro-Inspektor
Franz Grünthaler.
Wiesbaden (Rooststr. 3), 28. Sept. 1922.
Die Beerdigung findet am Samstag nach-
mittag, 3.45 Uhr, von der Leichenhalle des
Südfriedhofs aus statt.
Beileidsbezeugungen dankend verbeten.

Freunden u. Bekannten die traurige Nach-
richt, daß meine liebe Mutter, unsere gute
Schwester, Schwägerin und Tante
Friederike Burlart
geb. Dorn
nach kurzer Krankheit verstorben ist.
Der tieftrauernde Sohn.
Die Beerdigung findet Montag, 2. Oktober,
3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nachmittag, 3 1/2 Uhr, verschied sanft nach kurzem,
schwerem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester,
Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Frau Louise Wilhelmi, Wwe.
geb. Wittlich
im Alter von 67 Jahren.
In tiefer Trauer:
Sophie Schotte, geb. Wilhelmi Rudolf Wecks
Elisabeth Wecks, geb. Wilhelmi Fritz Wittich
Ludwig Schotte Adolf Wittich u. Familie.
Wiesbaden, Bad Ems, Meggen den 27. September 1922.
Einscherrung: Samstag, den 30. September, vorm. 11 1/2 Uhr,
im Krematorium des Südfriedhofs.
Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.